

Masterprüfung A im HL18

Kompetenzen zum Prüfungsteil im Themenbereich HF «Heilpädagogische Förderung und Fachdidaktik»

Das vorliegende Dokument **erläutert die vorzubereitenden Prüfungsinhalte aus dem Themenbereich HF** für die Masterprüfung A im Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik. Dieses Dokument ergänzt den verbindlichen Prüfungsbeschrieb. Für die Inhalte des Themenbereiches «Förderdiagnostik und Psychologie in der Heilpädagogik» (FP) gibt es ein separates Dokument, welches bis Ende 2018 aufgeschaltet wird.

Gemäss Prüfungsbeschrieb ist das Ziel der Prüfung folgendes: «Die Studierenden «verarbeiten und verstehen die einschlägigen Teilmodulinhalte so, dass sie die erarbeiteten Theorien, Befunde und Methoden bei der Generierung von förderdiagnostischen Arbeitshypothesen (z.B. bei möglichen Erklärungen für vorgefundene Defizite), bei der Förderplanung sowie bei der Umsetzung (heil-) pädagogischer Ansätze in Unterricht und Förderung angemessen berücksichtigen können. » (Prüfungsbeschreibung Masterprüfung A im HL.18 vom 24.09.2018)

Die Prüfungsvorbereitung im Themenbereich HF umfasst folgende Pflichtteile aus dem Themenbereich «Heilpädagogische Förderung und Fachdidaktik»:

Prüfungsthema	Ausgewählte Inhalte
Sprache	Lese-Rechtschreibstörung: Grundlagen, LRS & Diagnostik von Lese-schwierigkeiten > HF01.03 HP und HF01.04 HP Sprachheilpädagogischer Unterricht (inkl. Spezifische Spracherwerb-störung) > HF01.02 HP
Mathematik	Rechenschwäche/Dyskalkulie: Grundlagen, Vorläuferfertigkeiten > HF01.01 HP und HF01.02 HP Erfassung und Förderung von Rechenschwierigkeiten > HF01.02 HP, HF01.03 HP und HF01.04 HP

Nachfolgend sind die entsprechenden - für den Bereich HF - prüfungsrelevanten Kompetenzen und die dazugehörigen Lernziele - nach Prüfungsthema und Inhalt geordnet - aufgeführt:

Prüfung Themen

Pflichtthema Mathematik

Teilmodule HF01.01 HP und HF01.02 HP

Rechenschwäche/Dyskalkulie: Grundlagen und Vorläuferfertigkeiten

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Kompetenzen Unterrichtsplanung und adaptive Lernbegleitung aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen die Lehrveranstaltungen im Bereich Mathematik aus dem Modul HF 01.01 Lernvoraussetzungen (Bereich Vorläuferfertigkeiten) und aus dem Modul HF 01.02 Förderbereich Mathematik und Sprache A die erste Veranstaltung (Bereich Grundlagen). Siehe auch Übersicht der Kompetenzen zum jeweiligen Teilmodul. Bezüge zur Masterprüfung sind dort farblich markiert. Die übergeordnete Kompetenz wird in der Prüfung mitgedacht.

Grundlagen

- Ich kann den Aufbau von mathematischen Kompetenzen anhand des Kompetenzmodells zum mathematischen Basisstoff darstellen und darauf aufbauend die Förderung in den vier Bereichen formulieren.
- Ich kann den Begriff Rechenschwäche als Lehr- und Lernstörung in Abgrenzung zur Diskrepanzdefinition definieren, vier Hauptmerkmale und drei Ursachenfelder dieser Störung aufzeigen. Darauf aufbauend kann ich Ansatzpunkte in Bezug zum arithmetischen Basisstoff für den Unterricht und die Förderung aufzeigen.

Vorläuferfertigkeiten

- Ich kenne die spezifischen und unspezifischen Vorläuferfertigkeiten (Krajewski 2003) für einen erfolgreichen Mathematikerwerb und kann aufzeigen, welchen Einfluss die spezifischen Vorläuferfertigkeiten auf den Erststufenunterricht haben.
- Ich kann die drei Ebenen des Zahlen-Größen-Verknüpfungsmodells (Krajewski 2013) mit den korrekten Begrifflichkeiten. Hierfür nehme ich Bezug zu den Teilbereichen eines gefestigten Zahlbegriffs (Zahlaspekte, kardinal, ordinal, Verbindung der beiden Konzepte) und kann die Zählprinzipien (Gelman/Galistel) und die Zählentwicklung (Fuson) darstellen

Erfassung und Förderung von Rechenschwierigkeiten

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Diagnose- und Beurteilungskompetenz, sowie die adaptive Lernbegleitung aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen alle Lehrveranstaltung im Bereich Mathematik aus dem Modul HF 01.02 Förderbereich Mathematik und Sprache A. Zusätzlich betrifft es die ersten beiden Lehrveranstaltungen aus dem Modul HF 01.03 Förderbereich Mathematik und Sprache B und aus dem Modul HF01.04 Förderbereich Mathematik und Sprache C die Inhalte aus allen Lehrveranstaltungen. Siehe auch Übersicht der Kompetenzen zum jeweiligen Teilmodul. Bezüge zur Masterprüfung sind dort farblich markiert. Die übergeordnete Kompetenz wird in der Prüfung mitgedacht.

Erfassung

- Ich kann Lernschwierigkeiten definieren und ich verstehe die damit verbundene diagnostische Problematik (diagnostisches Stufenmodell). In diesem Zusammenhang kann ich verschiedenen Formen von diagnostischen Instrumenten (Lernstanderfassungen, Screenings und Tests) unterscheiden sowie deren Vor- und Nachteile und Anwendungsbereiche aufzeigen
- Ich kann sowohl Lernstanderfassungen aus dem heilpädagogischen Kommentar als auch Screenings (BeSMath, BASIS-MATH) durchführen und daraus Folgerungen (Ziele und Massnahmen) für die Förderung ableiten. Dabei beziehe ich mich auf den mathematischen Basisstoff und die gelernten Theoriemodelle (z.B. ZGV-Modell).
- Ich kann mathematische Fehler mit Hilfe der Fehleranalyse von Jost et al. (1992) analysieren, die einzelnen Bereiche darstellen und den richtigen Umgang mit Fehlern aufzeigen.
- Ich kann den Lernstand des Kindes entlang der einzelnen Ebenen des ZGV-Modells erfassen und darstellen, mit Defiziten und Ressourcen in den frühen mathematischen Kompetenzen, daraus leite ich die nächsten Entwicklungsziele ab.

Förderung

- Ich kann die Entwicklung eines gesicherten Operationsverständnisses beschreiben und kenne die Rechenstrategien (strategische Werkzeuge) und Modellvorstellungen, welche sich die Kinder für den Rechenlernprozess in allen vier Grundoperationen aneignen sollten und kann die Rechenstrategien und Modellvorstellungen mit Hilfe der Zahlblickschulung und anderen Fördermöglichkeiten durchführen.
- Ich kann aufzeigen, warum ein Teil-Ganzes-Verständnis und der Relationalzahlbegriff grundlegend für den Erwerb von flexiblen Rechenstrategien sind und darstellen, warum alle Kinder zu Ableitstrategien und Faktenwissen gelangen sollten und welche Voraussetzungen dazu nötig sind,
- Ich kann Fördermassnahmen zur Ablösung vom zählenden hin zum flexiblen Rechnen skizzieren. Dabei beziehe ich auch die drei Strategien (Zählen, Faktenabruf, Gebrauch strategischer Werkzeuge) mit ein.
- Ich kann die Prinzipien der Erarbeitung im Stellenwertsystem nennen und darauf aufbauend mit den korrekten Anschauungsmitteln in richtiger Reihenfolge die Förderung aufbauen.
- Ich kann die Funktionen und Grundsätze für den Einsatz eines guten Anschauungsmittels benennen und mit gezielten Kriterien Anschauungsmittel auf ihren Einsatzbereich hin analysieren, sowie deren gezielte Ablösung begleiten.
- Ich kenne verschiedene Förderansätze zur Förderung im Kindergarten (Programme, Spielorientierte Förderung usw.) und kann eine Mengen- und zahlbezogene Förderung im Kindergarten und Erstrechenunterricht gestalten, welche auf den spezifischen Vorläuferfertigkeiten aufbaut.

Pflichtthema Sprache

Teilmodule HF01.02 HP, HF01.03 HP und HF 01.04 HP

Grundlagen, LRS & Diagnostik Leseschwierigkeiten

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Kompetenzen Unterrichtsplanung und Diagnose- und Beurteilungskompetenz aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen in chronologischer Abfolge die Lehrveranstaltungen im Bereich Sprache aus dem Modul HF 01.03 Förderbereich Mathematik und Sprache B (1./2. und 4. Veranstaltung). Zusätzlich betrifft es die erste Lehrveranstaltung aus dem Modul HF 01.04 Förderbereich Mathematik und Sprache C (Diagnostik Leseverständnis).

Grundlagen

Ich kann die Grundlagen zur Erfassung und Förderung der Lesekompetenz beschreiben, d.h.:

- die Lesekompetenz und ihre Bereiche (Bereiche nach engem Verständnis: Worterkennung, Leseflüssigkeit, Leseverständnis (Hörverständnis)),
- die wichtigsten Phasen des Schriftspracherwerbs (logographemisch, alphabetisch, orthografisch) (GB: auch des (revidierten) erweiterten Schriftspracherwerbs)
- das Worterkennungsmodell und
- das hierarchische Modell des Leseverständnisses.

Leserechtschreibstörung

- Ich kenne die Problematik der Diskrepanzdefinition der Leserechtschreibstörung. Ich kann die wesentlichen Merkmale dieser Definition aufzeigen und Leserechtschreibschwierigkeiten in Abgrenzung zu dieser definieren.
- Ich verstehe die Bedeutung des „Response-to-Intervention“-Modells (RTI) als Alternative. Ich kann das diesbezügliche präventive Vorgehen, sowie die damit verbundene Auffassung von LRS beschreiben und anwenden.
- Ich kann die wesentlichsten Symptome von LRS, mögliche Einflussfaktoren, sowie die Typen von Leseschwierigkeiten beschreiben.

Leseanalyse (Diagnostik der Lesekompetenz)

- Ich kann die Lesekompetenz, bzw. Leseschwierigkeiten bei meinen Schulkindern mittels diagnostischer Verfahren (Leseanalyse, Test), sowie in Bezug auf die o.e. Grundlagen und Einflussfaktoren differenziert erfassen.
- Ich bin dadurch in der Lage, eine Auswertung von einer Leseprobe (Leseanalyse) oder ein Lese-Testergebnis in Bezug auf die o.e. Grundlagen darzustellen, d.h. :
 - Ich kann
 - die Leseleistungen in Bezug auf Lesegenauigkeit, Leseflüssigkeit und Leseverständnis erfassen und beschreiben
 - und die erfassten Leseleistungen
 - im Schriftspracherwerb,
 - im Worterkennungsmodell und
 - im hierarchischen Leseverständnismodell einordnen. Dadurch kann ich sie interpretieren und beurteilen, sowie weitere Voraussetzungen (Einflussfaktoren) prüfen und Förderziele ableiten.
 - Dadurch kann ich die Leseleistungen interpretieren und beurteilen sowie weitere Voraussetzungen (Einflussfaktoren) prüfen und daraus Förderziele ableiten.

Sprachheilpädagogischer Unterricht

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Kompetenzen Unterrichtsplanung, adaptive Lernbegleitung und Diagnose- und Beurteilungskompetenz aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen die ersten drei Lehrveranstaltungen im Bereich Sprache aus dem Modul HF01.02 Förderbereich Mathematik und Sprache A.

Spezifische Spracherwerbsstörung und Erfassung

- Ich kann
 - die spezifische Spracherwerbsstörung (SSES) definieren, die wichtigsten Merkmale (Symptome) auf den sprachlichen Ebenen (Phonetik/Phonologie; Morphologie/Syntax; Semantik/Lexikon; Pragmatik/Kommunikation) angeben, sowie den Verlauf und die Folgen beschreiben
 - die sprachlichen Voraussetzungen von Kindern differenziert nach den sprachlichen Ebenen beobachten und analysieren,
 - die beobachteten sprachlichen Voraussetzungen - orientiert am Spracherwerb - auf mögliche Schwierigkeiten beurteilen. Dadurch kann ich mögliche Förderbereiche bestimmen und/oder weitere Fachpersonen (z.B. Logopädin) einbeziehen.

Sprachheilpädagogischer Unterricht

- Ich kann den Sprachheilpädagogischen Unterricht definieren, die Komponenten der sprachheilpädagogischen Unterrichtsplanung beschreiben und erläutern, was im Hinblick auf Kinder mit Sprachstörungen dabei zu beachten ist.
- Ich weiss, was eine sprachliche Barriere ist. Ich kann bei den Komponenten der Unterrichtsplanung mögliche sprachliche Barrieren für Kinder und Jugendliche mit SSES berücksichtigen und entsprechend anpassen oder förderorientiert aufbereiten.
- Ich kenne die wichtigsten Merkmale der Lehrersprache. Ich kann die Lehrersprache (eigene oder der Lehrperson) dementsprechend im Unterricht beobachten, beurteilen und entsprechend den sprachlichen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen mit sprachlichen Schwierigkeiten optimieren.